

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 11, November 1912

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **57 (1912)**

Heft 44

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Bücher.

- Die Pädagogik der Gegenwart.* Lektürensammlung neuerer päd. Schriftsteller für Seminare usw. Von Dr. A. Möbusz und Dr. H. Walsemann. Bd. I. Haus, Welt und Schule, Grundfragen der elementaren Volksschulerziehung von Dr. E. v. Sallwürk. 132 S. gb. 4 Fr. II. Bd. Die Lehrkunst in ihren Grundzügen von Dr. A. Walsemann. 1. Theorie der Lehrkunst. 164 S. gb. Fr. 4.80. 2. Praktische Anleitung und Lehrbeispiele. 132 S. gb. Fr. 4.20. Leipzig. O. Nemnich. (Im Abonnement d. ganzen Sammlung I. Bd.: Fr. 3.50, II 1: Fr. 4.15, II. 2: Fr. 3.90.)
- Kausale und konditionale Weltanschauung von Max Verworn.* Jena 1912. Gust. Fischer. 46 S. Fr. 1.35.
- Aus Hörsaal und Schulstube* von Dr. Otto Willmann. 2. Aufl. 424 S. 6 Fr., gb. Fr. 7.40. Freiburg i. B. F. Herder.
- Anschauungsunterricht und Heimatkunde* von Jütting und Weber. 8. Aufl. von Joh. Kühnel. Leipzig. J. Klinckhardt. 387 S. gr. 8°. Fr. 6.80, gb. Fr. 7.60.
- Einführung in die Schulhygiene für Pädagogen.* Von W. J. Ruttmann. Beyreuth. Grausche Buchh. 264 S. Fr. 3.40.
- Das deutsche Schrifttum in der Schule von G. Ricek.* Wien 1912. A. Pichlers W. & S. gr. 8°. 4 Fr., gb. Fr. 4.70.
- Die schönsten Sonette von W. Shakespeare.* Übersetzt von A. Baltzer. Wismar 1910. Dahlmannstr. 8. Selbstverl. 50 S.
- Der Bezirksschulinspektor, Amt und Persönlichkeit.* Ansichten und Vorschläge von Hans Trunk. Wien 1912. Franz Denticke. 120 S. Fr. 2.70.
- Der Naturforscher.* Thomas' Sammlung von Exkursions- und Bestimmungsbüchern. Leipzig, Königstr. 3. Th. Thomas. gb. je 5 Fr. *Das Terrarium und Injektorium* von Dr. Paul Kammerer. 210 S. mit 87 Abb. gb. 5 Fr. *Geologie für jedermann* von Dr. A. Berg. 261 S. mit 154 Abb. *Brutpflege und Elternfürsorge* von Dr. R. Rosen.
- Die neue Tierpsychologie von Georges Bohn.* Übersetzt von Dr. Rose Thesing. Leipzig. Veit & Co. 184 S. 4 Fr.
- Merkbüchlein für Naturbeobachtungen.* — Wetterkalender verbunden mit Beobachtungen in der Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt. Von Karl Seidensticker. Stuttgart. Franckh 15 und 30 Rp.
- Lehrbuch der Zoologie* von Krass u. Landois. 8. Aufl. Freiburg i. B. F. Herder. 386 S. mit vier Farbentafeln und 301 Abbildungen. gb. Fr. 6.20.
- Physikalische Freihandversuche.* Unter Benutzung des Nachlasses von Dr. B. Schwalbe von Herm. Hahn. III. Licht. 406 S. gr. 8° mit 420 Fig. Berlin W. 1912. Otto Salle. Fr. 9.40.
- Vogelmerkbüchlein.* Hsg. von Dr. J. Gengler. I. Eulen. II. Stare, Pirole, Werger. Stuttgart. Strecker & Schröder. Je 32 S. mit 8 Tafeln. 35 Rp.
- Moderner Werkunterricht von G. Stiehler.* II.: *Technischer Vorkursus* von Joh. Kühnel. 180 S. mit 333 Abb. 4 Fr. V: *Kunsthanderarbeiten* in Schule und Haus von Johanna Walther. 136 S. mit zwei farb. Tafeln, 23 Fig., sechs Vignetten und 31 Bildertafeln. 4 Fr. Leipzig 1912. Dürrsche Buchh. *Handarbeit für Knaben und Mädchen.* VIII: *Handnäharbeit* von Frieda Künzel und Maria Stacke. Leipzig. Teubner. 16 S. u. 10 Taf. Fr. 1.35.
- Lehrbuch der Geometrie.* Ausg. A. IV. *Analytische Geometrie* von Dr. Hugo Fenkner. Berlin W. 57. O. Salle. 220 S. gr. 8° Fr. 3.20.
- Sammlung Göschen:* 89. *Analytische Geometrie des Raumes* von Dr. Max Simon. 3. Aufl. 208 S. mit 28 Abb. 147. *Repetitorium und Aufgabensammlung zur Integralrechnung* von Dr. Fr. Junker. 3. Aufl. 136 S. mit 52 Fig. Leipzig. Göschen. gb. je Fr. 1.10.
- Einführung in die projektive Geometrie* von Dr. Max Zacharias (Mathem. Bibliothek VI). 51 S. mit 18 Fig. Leipzig. B. G. Teubner. Fr. 1.10.
- Grundriss der Experimentalphysik* von Prof. Dr. W. Donle. 4. Aufl. Stuttgart. Fr. Grub. 286 S. gr. 8° mit 294 Fig. und 312 Aufgaben. gb. 4 Fr.

- Kreislaufvorgänge in der Erdgeschichte.* Rede von Dr. Gottlob Linck. Jena 1912. Gust. Fischer. 39 S. gr. Lf. 2 Fr.
- Lehrbuch der Chemie und Mineralogie* für höhere Lehranstalten von Dr. A. Lipp. I. Nichtmetalle und Mineralogie. 5. Aufl. Stuttgart 1911. Fr. Grub. 207 S. gr. 8° mit 97 Abbildungen und Farbentafeln. gb. Fr. 5.40.
- Handwörterbuch der Naturwissenschaften.* Herausg. von Korschel, Linck, Oltmann, Schaun, Simon, Verworn und Teichmann. Jena. Gust. Fischer. Lief. 14 bis 18. Je Fr. 3.20
- Handbuch für Naturfreunde.* 2. Bd. Anleitung zur praktischen Naturbeobachtung (Planktonkunde, Zoologie, Lebendphotographie). Herausg. von Dr. Ch. Schröder. Stuttgart. (Kosmos.) Franckh. Verl. 275 S. 5 Fr.
- Theorie und Praxis des geometrischen Unterrichts* von R. Sendler. 2. Aufl. 142 S. mit 33 Fig. Breslau 1912. H. Handel. gb. Fr. 2.50.
- Raumlehre für mehrklassige Volksschulen und Fortbildungsschulen* von R. Sendler. 2. Aufl. ib. 56 S. 50 Rp.
- 44 Interpunktionsdiktate.* Zusammenhängende Übungsstücke von Alb. Klinge. 4. Aufl. Leipzig 1912. B. G. Teubner. 42 S. 80 Rp.
- Das Buch der Abenteuer.* 25 Geschichten den deutschen Volksbüchern nacherzählt von Gotth. Klee. 2. Aufl. 592 S. Gütersloh. C. Bertelsmann. gb. Fr. 6.10.
- Jugendlektüre und Kulturleben von Heinrich Falkenberg.* Kempten 1912. Jos. Kösel. 70 S.
- Nationale Erziehung und konfessionelle Schule.* Vortrag von Dr. M. Spahn. ib. 77 S.
- Psychiatrie und Armenpflege* von Dr. L. Frank. Zürich. Orell Füssli. 20 S. 60 Rp.
- Wiederholungsbuch für die deutsche Literaturgeschichte* in Fragen und Antworten von O. Kobel. 2. Aufl. Breslau 1912. H. Handel. 318 S. gb. 4 Fr.
- Die Klampfe.* Lieder für Wandervogel und Nesthocker. Zur Zupfgeige zurechtgesetzt von A. Pöhler. Berlin-Lichterfelde. Fr. Vieweg. 158 S. gb. 2 Fr.
- Primavista-Lieder.* Zum Gebrauch in Schulen und Konservatorien von Max Battke. ib. 66 S. Klavierausg. Fr. 3.40, gb. 5 Fr. Stimmheft n. 70 Rp.
- Ein- und mehrstimmige Lieder* mit Klavierbegleitung zum Gebrauch an Schulen. Herausg. von W. Herrmann und Frz. Wagner. ib. 96 S. Klavierpartitur. Fr. 2.70. Stimmheft 80 Rp.
- Präparationen für die Behandlung der Propheten des Alten Testaments* von C. Turowski. Berlin 1912. C. 19. 223 S. gb. 3 Fr.
- Häusliche Gymnastik und Spiele im Freien* von Marg. Eickhoff. Hauswirtschaftl. Biblioth. von Anna v. Wehlau. Bd. 2./3. Leipzig. O. Nemnich. 72 S. Fr. 1.60. (Im Jahresabonnement d. Bd. 70 Rp.)
- Aus Schacht und Scholle.* Gedichte von Peter Schnellbach, Karlsruhe, Friedr. Gutsch. 126 S. Fr. 2.70
- Deutsche Literaturgeschichte* von Alfred Biese Bd. III. Von Hebbel bis zur Gegenwart. 726 S. mit 50 Bildnissen. München C. H. Beck. 4. Aufl. gb. Fr. 6.50 hfrz. Fr. 9.40.
- Einführung in das historische Denken* von Karl Lamprecht Leipzig. 1912 R. Voigtländer. 164 S. Fr. 2.70 gb. Fr. 3.50.
- Heinz Hauser, ein Schulmeisterleben* von Otto Anthes ib. 306 S. 4. Fr. gb. Fr. 5.40.
- Die Freiheitskriege* in Lied und Geschichte. Hsg. von Dr. Wohlrahe. 327 S. gr. 8° mit 6 Skizzen und 34 Abb. gb. 4. Fr. Leipzig 1912, Dürr'sche Buchh.
- Vor 1813.* Europas Franzosenzeit von Mitkämpfern geschildert, von G. Ad. Closs. Hsg. von Herm. Berdrow. 180 S. gb. Fr. 3.40.
- Lehrbuch für den Geschichtsunterricht* in mittlern Schulen von Dr. F. Roszbach. I. 148 S. mit 4 Karten und 21 Abb. gb. Fr. 2.70, II. 128 Seiten mit 4 Kart. und 14 Abb. gb. Fr. 2.70, III. 190 S. mit 7 Karten und 30 Abb. 3 Fr. Leipzig, Dürr.
- Die Leipziger Schlacht* Jahrhunderttag, Festdichtung von Dr. G. Taute ib. 30 Rp.

NEUE LITERATUR.

Jakob Bosshart. *Von Jagdlust, Krieg und Übermut.* Erzählungen. Basel. Verein für Verbreitung guter Schriften. Basel, Buchh. z. Krähe. 134 S. gb. 1 Fr.

Mit diesem Bändchen, dem Burkhard Mangold ein schönes farbiges Titelbild verliehen hat, bietet die Jugendschriftenkommission des S. L. V. der Jugend eine prächtige Weihnachtsgabe. Es sind drei eindrucksvolle, kernhafte Erzählungen. Die erste, „Wie einem jungen Nimrod die Jagdlust vergeht“ zeigt, wie Angst und Todesqual der leidenden Kreatur einem Jüngling zu Herzen geht. Die Erzählung „Schaniggel“, 1871 spielend, enthüllt die Schrecknisse des Krieges. Kräftige Realität und kecke Romantik vereinigen sich in der Erzählung „Christoph“. Das Büchlein wird, ob in der Klasse oder vom einzelnen Schüler gelesen, seine Wirkung tun; es mahnt durch die Kraft der Darstellung zur Schonung der Kreatur, es wirbt für die Idee des Friedens und warnt vor Übermut. Wir empfehlen es Lehrer und Bibliotheksvorständen (Klassenlektüre) aufs wärmste.

Ernst Zahn. *Erzählungen aus den Bergen.* Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. 130 S. gb. Fr. 1. 35.

Die Erzählungen „Helden des Alltags“, die der Nürnberger Jugendschriften-Ausschuss vor einigen Jahren herausgegeben hat, fanden ausserordentliche Verbreitung (35 Tausend). Hier bietet der Verfasser der Jugend eine eigene Auswahl aus seinen Erzählungen: Der Unglückssenn, Wie Johannes und Ruth an die Grenze gingen, Wie Sepp und Pepp den Himmel finden, Der Mondstrahl, Die Nottaufe und Wie Tschamperlig Prügel bekam. Unsere Leser kennen diese Stoffe und freuen sich, dieses Büchlein für die Schülerbibliothek (Klassenlektüre) zu erhalten. Als Geschenk wird es erst recht Freude machen. Gute und solide Ausstattung.

Ullstein-Jugend-Bücher: *Lohengrin* von Gerhart Hauptmann. — *Kaiser Max*, der letzte Ritter von Felix Salten. — *Das Ende der grossen Armee* von Walter Bloem. Berlin. Ullstein & Co. Mit farb. Illustrat. gb. je Fr. 1. 35.

Die Sage von Lohengrin weiss Gerhart Hauptmann so schön zu erzählen, dass Jung und Alt sich darob freuen wird. So dringt das Gut der deutschen Sagenkreise ins Volk. Ein Muster einfacher, kindertümlicher Darstellungsweise gibt F. Salten in dem Leben des Kaisers Maximilian, zu dem Dürer und Burgkmair prächtige zeitgenössische Bilder liefern. „Das Ende der grossen Armee“ wirkt durch die erschütternden Ereignisse, und fasslich ist hier deren Darstellung. Die eigenen Betrachtungen hätte der Verfasser kürzen oder unterlassen können. Ausstattung, Illustration und Druck dieser Sammlung ist vorzüglich.

Heim und Herd. Deutsche Jugend- und Hausbücherei. Bd. VI und VII. 1806—1813. Lahr i. B. 1912. M. Schauenburg. z. 140 S. gb. Fr. 1. 35.

Der Karlsruher Jugendausschuss bringt hier gute historische Stoffe: Bd. VI: Denkwürdigkeiten aus Deutschlands grosser Zeit, erzählt vom Markgrafen Wilhelm und Hauptmann Peppler, also vorwiegend Kriegsgeschichtliches, während Bd. VII 1806—1813: Was alt und jung erlebt, zeitgenössische Berichte bringt von Immermann (Magdeburg 1805), W. v. Kugelgen, Rochlitz, Nettelbeck und Hebel. Den Schluss bildet Freitags Darstellung: Die Erhebung. Für Schulbibliotheken und Klassenlektüre auch bei uns, namentlich Bd. VII.

Klee, Gotthold. *Das Buch der Abenteuer.* 25 Geschichten, den deutschen Volksbüchern nacherzählt. Mit 16 Abb. 2 Aufl. Gütersloh 1911. C. Bertelsmann. 592 S. Fr. 6.10.

Den deutschen Volksbüchern entnommen, aber in modernes Sprachgewand gekleidet, vermögen diese Erzählungen, in denen das Abenteuerliche eine Rolle spielt, die Jugend zu fesseln. Stoffe wie Fortunat und seine Söhne, die schöne Magelone, die Heimonskinder, Till Eulenspiegel, die sieben Schwaben usw. gehören zum deutschen Volksgut und verdienen gelesen zu werden. Wenn das Buch nicht die Verbreitung gefunden hat, die der Verfasser ihm wünschte und die der kernhafte Inhalt begründet, so ist vielleicht der etwas karge Druck, auch der zweiten Auflage, daran etwas schuld.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen. Zürich. Orell Füssli. Nr. 225 und 226, 235 und 236. Einzeln 25 Rp. In Partien direkt vom Verlag 15 Rp.

Ein neues schönes Titelbild schmückt die Hefte dieses Jahres, die ernste und heitere Strophen, Gespräche und kleine Erzählungen bieten. Einzelne recht gute Sachen. Vielleicht dürfte der Inhalt noch mehr in zwei Hefte für die Kleinen und zwei für die grössern Kinder geschieden werden. Die Illustration sollte einheitlicher sein.

Am Dorfbach. Von Betty Schmid. Zürich. Rascher. 72 S. 4^o.

In ganz geschickter heimeliger Weise versteht die Verfasserin, die kindlichen Ereignisse am Dorfbach und ein bisschen daneben in Mundart-Versen darzustellen. Die einzelnen Stücke sind etwas lang, aber sie sind immer kurzweilig. Guter Humor zeigt sich auch, so beim Vetter aus Amerika. Die Federzeichnungen sind gut. Typographie und Illustration machen einen einheitlich künstlerischen Eindruck. Ein ganz gutes Kinderbuch.

Märchenbuch von Friedrich Pollack. Wittenberg. R. Herrosé. 248 S. mit Illustr. von Wittig. 2. Aufl. gb. 4 Fr.

Dass der Verfasser der Brosamen auch ein Märchen-erzähler ist, wissen wohl nicht alle Leser. Seine Phantasie hat hier eine Reihe von Märchengestalten geschaffen, welche die Kinder lebhaft interessieren werden. Einige der Märchen sind etwas lang, und die Zaubersprüche, die zu deuten sind, wiederholen sich; aber es geht ein reiner, warmer Zug durch das Buch. Unter den 44 Illustrationen sagen uns die Bilder in Schwarzdruck mehr zu als die farbigen.

Quellen. Bücher zur Freude und Förderung. Hsg. von Heinrich Wolgast. München. Verlag der Jugendblätter (C. Schnell). Bd. 31—35, je zirka 80 S. kart. Jedes Bändchen 30 Rp.

Von dieser billigen, schön ausgestatteten Sammlung, die so recht für Klassenlektüre bearbeitet ist, liegen die Nummern 31 bis 35 vor: *Gudrun* von K. Simrock, eine Ergänzung zum Nibelungen-Bändchen; *Wallenstein* von Schiller, vollständig in den zwei Bändchen 32 und 33, je 127 S.; *Eines Knaben Kriegsjahre* 1806—1814 von W. von Kugelgen, ein interessantes historisches Büchlein, und *Ernst, Herzog von Schwaben*, das bekannte Trauerspiel von Ludwig Uhland. Wir empfehlen die Sammlung neuerdings.

Die neuesten Hefte enthalten: 36. *Balladen* aus neuern Dichtern (zusammengestellt von H. Wolgast). 37 und 38. *Die Nibelungen* von Friedr. Hebel. 39 und 40. *Gullivers Reise nach Liliput und Brobdignag*, nach der Bearbeitung von M. Vogt, hsg. von Wolgast. 41. *Robinson Crusoe* von de Foe, bearb. von P. Lang. Alles sehr gute Stoffe; geschmackvolle Ausstattung und einzigartig billig.

Der Schatzgräber. Hsg. vom Dürer-Bund durch Frh. von Egloffstein. Heft 73—78. Je 10 oder 20 Pfg.

Diese Sammlung gehört zum Besten, was wir zur Bekämpfung der schlechten Literatur haben. Recht viele Hefte haben als Klassenlektüre Eingang und Beliebtheit gefunden. Die neuen Hefte bringen: 73. *Friedrich der Grosse*. Von ihm und über ihn. — 74. *Schwedische Geschichten* von Werner von Heidenstam. — 75. *Blacken* von Bj. Börnson. — 76. *Aus Kindertagen* von Anna Schieber. — 77. *Kleine Abenteuer* von Hugo Bertsch. — 78. *Die Gazellenjagd; Der Araber* von M. Maria v. Weber. Wir empfehlen die Sammlung aufs neue. Der Lehrer wird auch unter den genannten Nrn. wieder gute Stoffe für Klassenlektüre finden und sich selber derselben freuen.

Deutsches Lesebuch für Schweizer Gymnasien, Seminarien und Realschulen von Dr. P. Gadiant, Rob. Moser und Dr. Romuald Banz. O. S. B. I. Bd. 505 S. Luzern 1912. Eugen Haag. 4 Fr. gb.

Innerhalb der Haupttitel: Werden, Fülle, Reife, Ruhe, die dem Gang der Natur folgen, fügen sich die Gedichte und Prosadichtungen in mehr oder weniger geschlossene Gruppen: Morgen, Sonntag, Kirche, Frühling, Am Wasser, Wandern usw., wobei der ganz gute einheitliche Buchschmuck die Trennung der Abschnitte besorgt. Neben Stoffen aus der Bibel, einigen Kirchenliedern, aus dem Volkslied, finden wir die besten deutschen und heimischen Dichter vertreten. Die Berücksichtigung von M. Carnot (Sigibert), Gall Morell, F.

W. Weber, Handel-Mazzetti, P. Keller u. a. entspricht dem Standpunkt der Herausgeber, die neben rein ethischen und patriotischen Zielen auch die religiöse Stimmung pflegen. Über den Wert einzelner Stücke kann man verschiedener Ansicht sein; und manchmal ist die Aufeinanderfolge der Gedichte auffallend, aber im ganzen ist es gute Zusammenstellung, die in den katholischen Anstalten bald heimisch sein wird. Ein Ergänzungsheft (I, 70 Rp.) gibt Erläuterungen über die Anlage des Lesebuches.

In meinen Mussestunden. Von Dr. K. Smalian, Hannover. Stuttgart, Franksche Verl. Halbjährl. Fr. 2. 15.

Beobachtungen aus der Tier- und Pflanzenwelt, dem Bau der Erde, Belehrungen über physikalische Apparate, Terrarien, Schmetterlingssammeln usw., interessante Mitteilungen machen diese illustrierten Hefte zu einer Quelle naturwissenschaftlicher Anregungen für die Jugend. Der Inhalt der Hefte 9—12 ist wiederum recht interessant.

Freudiges Zeichnen in Schule und Haus. Von William Schneebeli. 48 Bl. in 4^o. Fr. 1.80. St. Gallen. Selbstverlag: W. Schneebeli, Zeichenlehrer.

Aus der Kinder eigenem Schaffen sind diese Zeichnungen hervorgegangen. Kräftig in der Ausführung halten sie die charakteristischen Formen der Dinge fast erst in kindlicher Auffassung, nachher in vollkommener Darstellung, so dass verschiedene Altersstufen sich daran ergötzen und üben können. Es sind über 1000 Figuren, vom einfachen Apfel bis zur Illustration von Erzählungen. Auch den menschlichen Bewegungen ist Aufmerksamkeit geschenkt; ebenso der Tierwelt. Vielleicht sind gegen das Ende der Bilder etwas viele auf einem Blatt, aber das stört der Kinder Freude wenig. Sie werden dem Zeichner freudig folgen und sich im produzieren üben.

Schaffsteins Blaue und Grüne Bändchen. Köln. H. und F. Schaffstein. krt. je 40 Rp. gb: 80 Rp.

Zwei gute Sammlungen. Von den *Blauen* Bändchen, die mehr literarische Stoffe bieten, enthält Nr. 19 *Nordseegeschichten* sieben Erzählungen von Fock, Holm, Kniest, Lobsien, Paulsen und Storm. Nr. 22: *König Bob*, der Elefant, ein Tiermärchen aus dem Innern Afrikas von Th. Vollbehr, Nr. 24 und 25 *Balladen zur deutschen Geschichte* vor und nach dem westphälischen Frieden. Die *Grünen* Bändchen (herausgegeben von N. Henningsen), die mehr historisch-geographische Stoffe bringen, enthalten in Nr. 18: *Förster Flecks Erlebnisse* in Russland 1812—1814, Nr. 20: *Bei den Indianern* am Schingu, Darstellungen aus dem Reisewerk von K. von den Steinen 1887—1888, Nr. 22: *Das Leben Karls des Grossen* nach Einhard und dem Mönch von St. Gallen, Nr. 24: *Im neuen China*, Reiseindrücke von Dittmar. Jedes Bändchen hat eine Anzahl Illustrationen. Es ist gute Jugendliteratur, die allgemein empfohlen wird.

Deutsche Jugendbücherei. Herausgegeben von den deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendschriften (Berlin W. 8, Potsdamerstr. Herm. Hillger. je 10 Pf.)

Durch Billigkeit, auffallendes Titelblatt und belebten Inhalt sucht diese Sammlung den Indianerschriften entgegen zu wirken. Die Hefte, die uns der Verlag neuerdings zustellt, gelten Ereignissen aus dem Jahr 1812 und im Orient, so Nr. 71: Belagerung Kolbergs von Nettelbeck, 39: Förster Flecks Feldzug in Russland, 74: Mit der grossen Armee nach Russland und Fr. Bourgogne; 71: Hamburg in der Gewalt der Franzosen 1813—1814 von Marianne Prelli, 14. Das Schloss in der Höhle von G. Schwab. Knaben werden auch die Kriegsnovellen von Liliencron (Nr. 1 und 25) zuzagen. Im Sammelbändchen zu Fr. 1.10 sind je fünf Hefte mit gleichartigen Stoffen zusammengebunden.

Dreihundert berühmte Deutsche. Bildnisse in Holzschnitt von M. Klinkicht, Lebensbeschreibungen von Dr. K. Siebert. 1. bis 10. Tausend. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer. gb. Fr. 7.50.

Bildnisse von 300 deutschen Männern in schönem Holzschnitt, auf gutem Papier, zu jedem Bild eine kurze, je eine Seite starke Biographie, das ist des solid und geschmackvoll gebundenen Buches Inhalt. Dichter und Maler, Gelehrte und Techniker, Männer auf dem Throne und der Kanzel in bunter Folge. Uns macht das Buch Freude. Die Bildnisse

sind durchweg nach guten Originalen, wie uns die Erinnerung an G. Keller, Kinkel, Böcklin sagt, gut porträtiert. Gern liest man die kurz gehaltenen Lebensabrisse; sie sind knapp und gut. David Strauss kam nicht nach Zürich (1839). Ein Register am Schluss macht Angaben über weitere Namen die im Texte erwähnt werden. Ein schönes Geschenkbuch!

Das poetische Zürich. Miniaturen aus dem achtzehnten Jahrhundert von Robert Faesi und Eduard Korrodi. Zürich 1913. Lesezirkel Hottingen. 168 S. gb. Fr. 3. 50.

Ein eigenartiger Reiz schwebt um die Miniaturbilder, mit denen dieses Büchlein, verfasst zum Besten eines Gottfried Keller-Hauses in Zürich (Basar des Lesezirkel Hottingen, Oktober 1912), uns das poetische Zürich vorführt. Die Gestalten eines Bodmer und Breitinger, Lavater und Salomon Gessner, David Hess und Salomon Landolt tauchen wie Lebende vor uns auf. Wir sehen den jungen Goethe und Barbara Schulthess bei Lavater und den jungen Mozart im Hause Salomon Gessners und ergötzen uns an dem Reimkampf in der Künstlergesellschaft. Die Romantik des Rokoko und die Tränenseligkeit der Wertherstimmung umfassen den Leser, der sich gerne der lieblichen Täuschung hingibt, mit der ihn die feine Kunst der Verfasser in eine vergangene Zeit zurückversetzt. Das mit Gessnerschen Küberchen geschmückte Bändchen ist ein hübsches Geschenkbüchlein.

Bosshart, Jakob. *Erdschollen.* Leipzig. H. Haessel. 325 S. Fr. 6. 70.

J. V. Widmann hob als besondern Wert von Bossharts Erzählungen hervor, dass sie den einfachen Leser aus dem Volke ebenso packen und hinreissen wie den höher Gebildeten. Auch der neue Band weist diesen Vorzug auf. Wie fein wirken die Novellen durch ihre Innerlichkeit und wie volkstümlich, ohne dass der Dichter im geringsten sich bemüht, es zu sein. Von Manier ist bei ihm überhaupt keine Spur. Es entwickelt sich alles aus sich selbst heraus, getrieben durch die Kraft und Eigenart der Gestalten, die Bosshart schafft und denen er dann den Weg frei gibt. Sie wirken durch und durch wahr, der Tobelbauer, der zu Grund geht am Heimweh nach seinem Gütlein, der Ammann, der zum Brandstifter wird, weil er sein Dorf so stattlich sehen möchte wie das nachbarliche, der ungefüge Christoph, „der einen Stärker sucht“ und dann von dem stillen klugen Heilmännlein Luthelf langsam bezwungen wird. Welch prächtige Volkserzählung gerade diese! Weit und breit wüsste ich keine schönere, edlere und spannendere. Des Lobes über dieses schöne Buch möchten wir noch viel schreiben. Der Leser wird es weiter tragen.

B.-A.

Huggenberger, Alfred. *Die Bauern von Steig.* Roman mit Buchschmuck von H. Rau. Leipzig 1913. L. Staackmann. 278 S. gb. Fr. 5.35.

Es ist eine kleine, aber interessante Welt da droben auf der Höhe von Steig. Wir sehen den harten Armpfleger Stocker, den geizigen Wäldbauer, den etwas seltsamen Schneider Wui und den gutmütigen Zeigerhanniss wie Lebende vor uns. Als elternloses Kind hat Gideon Reich kein leichtes Los; aber er ringt sich durch, und wenn er auch nicht Maler geworden ist, so erblüht ihm doch auf dem Stelzenhof, dem elterlichen Gütlein, ein schönes Glück an der Seite seiner Margrit, die ihn als Schulkind einmal ein wenig gern gehabt hat. Was der Dichter erzählt, das ist erlebt und erschaut. Ein inniges Band verknüpft ihn mit dem heimatlichen Boden und seinen Bewohnern, in denen trotz aller Rauheit viel Güte und sittliche Stärke, gelegentlich auch Härte und Eigensinn steckt. Es sind in Gut und Fehle echte Menschen, an deren Schicksal wir innigen Anteil nehmen. Darin liegt die Wirkung des Buches, in dem der Autor seine Darstellungskraft aufs neue bewährt.

Joseph Reinhart. *Im grüne Chlee.* Bern. A. Francke. gb. Fr. 2. 50.

Unser Sclothurner Dichter hat zu seinem ersten Strauss mundartlicher Lieder („Liedli ab em Land“) hier einen zweiten, noch reichhaltigeren gefügt mit den Abteilungen: Johr-us johr-y, Im grüne Chlee, Liedli vom Chilbichnab, und 's Meiteli singt, I ghöre-n-es Gloggli, Dur's Läbe-n-us.

Die schlichte Art und heitere Sinnigkeit eines einfachen, gesunden Volkslebens erfüllt auch dieses Bändchen, das zugleich zeigt, welche Meisterschaft in der Behandlung der Mundart sich der Dichter erworben hat; so zart und weich klingt diese Sprache, so anmutig schliesst sie sich um den Inhalt, dass man sich erstaunt fragt: Ist das unsere viel geschmähte, rauhe alemannische Mundart? Das Büchlein, das in trefflicher Ausstattung, in grösserem Format als sein Vorgänger erscheint, mit einer geschmackvollen Umschlagszeichnung von R. Münger versehen, ist eine hübsche Weihnachtsgabe und wird besonders Lehrern und Müttern willkommen sein, die ja die treuesten und berufensten Hüter unserer allzu oft im Staube liegenden mundartlichen Dichtung sind.

Dr. P. S.

Hartmann, J. *Appenzeller Geschichte*. Zürich III, Arnold Bopp. 220 S. gb. Fr. 4. 50, krt. 4 Fr.

Seine bewegte Lebensgeschichte erzählt Chemifeger Bodemaa mit so viel Ursprünglichkeit der Appenzeller Mundart, dass man sich in ein Appenzeller Wirtshaus versetzt glaubt, zuhört, bis Bodemaa zu Ende ist, um sich dann an den Schnurren und Schwänken (S. 129—155) zu ergötzen, die seine Zuhörer darauf zum Besten geben. Wer mit dem Dialekt etwas vertraut ist, wird sich der Echtheit der Sprache und der Personen freuen. Gute gestaltende Kraft offenbart der Verfasser in der Novelle „Heimaterde“, die in der Literatursprache abgefasst ist. Auch hier treues Kolorit in Situationen und Personen. Gute Buchausstattung und passender Buchschmuck. Etwas störend empfindet der Leser die Unterbrechung (durch neue Zeile) nach fast jedem Satz.

Uhler, Konrad. *Am See und im Land*. Erzählung. Frauenfeld. Huber & Co. 125 S. gb. Fr. 3. 50.

Der Kampf um eine Bahnlinie und örtliche Gegensätze (Romanshorn-Amriswil) bilden den äusseren Rahmen, in dem sich die Erzählung bewegt. In ihrem Mittelpunkt ist Susanna, ein echtes Thurgauer Mädchen. Mit einer gewissen Nüchternheit, welche Gefühl und inneres Leben scheu verbirgt, zeigen sich die handelnden Personen, denen man etwas mehr Leidenschaft wünschen möchte, die aber in ihrer einfachen Art echt schweizerisch sind. Eine ganz gesunde Volkslektüre. Lokal haben auch die historischen Reminiscenzen aus den sechziger Jahren Interesse.

Nach des Tages Müh. Fünfzig Gedichte eines Arbeiters. Von Aug. Brüllmann. Zürich. Orell Füssli. 68 S. gb. Fr. 1. 80.

In schlichter Form, von warmem Gefühl getragen, singen und sagen diese Gedichte von der Mutter, der Familie, der Natur und stillen Stunden. Es sind innige Töne eines aufrichtigen guten Herzens, das im Kleide eines Arbeiters für die Seinen, für die Weggenossen und das Schöne in der Natur schlägt, darum werden sie auch beim Leser ein Echo finden. Ihm „bot das Glück nicht Geld und Gut“. Wer selbst des Lebens Schwere hat erfahren, wird die Gedichte dieses Arbeiters, der bei aller Tages Müh aufwärts schaut und ringt, als Ausdruck eines edlen Gemüts anerkennen und gern sein Scherflein zur Verbreitung geben. Wir empfehlen das Büchlein auf die kommende Festzeit.

Anthes, Otto. *Heinz Hauser*. Leipzig. R. Voigtländer. 306 S. 4 Fr.

Der Roman ist ein Stück aus Anthes' Leben, prächtig erzählt, mit echt deutscher Empfindung, mit Humor und dem Sarkasmus, den wir aus dem „Papiernen Drachen“ kennen. Eine bunte Reihe von Schulmeistern führt Anthes an uns vorüber: Grimmige Käuze, deren mildestes Wort ist: „Man kann auch als Lehrer ein anständiger und beinahe nützlicher Mensch sein“, zufriedene Pedanten, begeisterte Propheten und praktische Alte, die Heinz mit den „Kniffen und Pfiffen des Handwerks vertraut machen“. Im ganzen viel mehr liebenswürdige Menschen als unangenehme. Es ist wohl noch selten ein so freundliches, fröhliches, kluges Buch über das Lehrerberuf geschrieben worden mit so viel feinen Einzelheiten, wie die z. B., wo Heinz „die deutsche Sprache entdeckt“, wo er über das Lachen in der Schule spricht, über das Verhältnis vom Lehrer zur Schülerin, oder von der Seligkeit, allmählich sich zur Meisterschaft emporkämpfen zu fühlen.

J. B.

Lulu von Strauss und Tornay. *Aus der Chronik niederdeutscher Städte*. Stuttgart. Francksche Verlag. 3. Aufl. 158 S. Fr. 2. 70. gb. Fr. 4. 70.

Eigentlich reizende Darstellungen aus der Geschichte der norddeutschen Städte Lüneburg, Hildesheim, Braunschweig, Lübeck, Halberstadt, Göttingen und Minden. Die Schicksale einzelner Personen wie des Herzogs Magnus, des Lüdeke Holland und Joh. Oldekop usw. verbinden sich in künstlerisch gefügter Weise mit dem Kulturbild der Zeit. Dass die Verfasserin dem Lebensbild der schönen Sophie Dorothea von Celle und der unglücklichen Königin Karoline Matilde von Dänemark (Struensee) besonders warme Töne verleiht, ist natürlich. Wie geschickt sie einzelne Ereignisse in das Interesse der geschichtlichen Darstellung zu ziehen weiss, zeigt der Einzug Hallers in Göttingen in dem Abschnitt über die Gründung der Universität Göttingen. In dieser Form gewinnt die Geschichte der erwähnten Städte die persönliche Anteilnahme des Lesers und der Leserinnen, denen diese Art Kulturgeschichte besonders zusagt.

Frick, Karl. *Meine Gotteserkenntnis* durch Haeckel, Tolstoi, Christus. Frauenfeld. Huber & Co. 232 S. Fr. 3. 80.

Tolstoi und Christus, die Namen klingen gut zusammen; aber Haeckel dazu? Frick findet von Haeckels Gottesbegriff, von dem aller Substanz innwohnenden Streben oder Willen nach Aufbau, nach Vervollkommnung auf eigentlich einfache Weise den Weg zu Tolstoi: Dieses Streben, das sich vom Selbsterhaltungstrieb der niedrigsten Organismen hinaufentwickelt zum Streben des Menschen nach Wohlfahrt von allem, was existiert, zur Aufopferung des eigenen Selbst, heisst bei Tolstoi Liebe und „diese Liebe ist Gott.“ Dieselbe monistische oder pantheistische Gotteserkenntnis findet Frick in vielen Stellen des Evangeliums. — Das Buch wird auf Widerspruch stossen; es bietet den z. T. ungerecht beschuldigten Theologen manchen Angriffspunkt. Aber etwas seltsam Überzeugendes, Eindringliches hat das kleine Werk. Besonders schön sind die Schlussbetrachtungen. Da lässt Frick seinen Haeckel weit zurück und steigt an der Hand Tolstois zu den Regionen einer sehr reinen edeln Ethik auf. Das Buch ist durchaus populär gehalten. Frick widmet es den Abgefallenen, den Atheisten und Monisten. er zeigt ihnen, welche Kräfte und Möglichkeiten, welcher Idealismus — dies Wort mag er zwar nicht — in ihrem „Unglauben“ liegt.

J. B.

Muszkat, J. *Spartacus*. Eine Stoffgeschichte. Leipzig. Xenienverlag. 217 S. Fr. 5. 40.

Muszkat zeigt, in welcher verschiedener Weise die Schriftsteller von dem Stoffe, den der Anführer des Sklavenkrieges bietet, sich angezogen fühlten. Bald wurde das soziale Moment in den Vordergrund gestellt, bald der Konflikt in das Innere der Helden gelegt. Keine dieser Bearbeitungen jedoch ist ein Meisterwerk geworden. Die Grossen, Lessing, Grillparzer und Hebbel, deren Schöpfergedanke für einen Augenblick an dem Stoffe haftete, liessen ihn rasch wieder fallen. Leuten aber wie Uechtritz, Ruge, V. P. Weber, Kalischer u. a., die ihre Tragödien zu Ende brachten, fehlte es an künstlerischer Kraft. Muszkats sorgfältige Arbeit ist interessant zu lesen. Schade, dass das Buch zu den beiden Bildern von Foyatiers und Barrias' etwas weichen Spartacus-Statuen nicht auch die in ihrer Herbheit packende von Vela gebracht hat. (s. R. Manzoni, Vincenzo, Vela).

J. B.

Bertz, Ed. *Harmonische Bildung*. Dresden. C. Reissner. 250 S. Fr. 5. 40.

Ein schönes gutes Buch, klar und mit Begeisterung geschrieben. Dass Bertz sehr viel zitiert, mögen wir ihm nicht vorwerfen. Das Buch erhält dadurch etwas Bewegtes; wie in einem grossen Saal treten eine Menge bedeutender Menschen zusammen, von denen wir gerne ein Wort hören. Dem einen oder andern wird zwar eine etwas barsche Erwiderung von Bertz: Dass Nietzsche mit seinen Paradoxen einen reizen kann, ist begreiflich; aber Kant sind wir doch in allen Fällen Ehrfurcht schuldig, und es geht nicht wohl an, von einem seiner Sätze als von „grauenregender Verirrung“ zu sprechen. — Mit besonderer Wärme betont Bertz die Notwendigkeit und auch die Möglichkeit der Harmonie zwischen individueller und sozialer Durchbildung. Am Endpunkte des

Weges steht die Vollkommenheit der Gesamtheit, die „harmonische Kultur“. „Die Tendenz zu ihr liegt uns im Blute, wenn schon ein absolutes Gleichgewicht nicht erreicht werden wird, und auch undenkbar ist, da es Stillstand allen Strebens und somit allgemeinen Tod bedeuten würde.“ Das durchweg bejahende Buch wird gewiss, wie der Verfasser es hofft, manchem ein Helfer zu klaren Zielen werden. J. B.

Schulz, Friedrich. *Alpenlicht. Gornergrat. Furka. Maloja.* Paul Kober in Rorschach am Bodensee. 79 S. 4 Fr.

Unter dem Strom von Menschen, der sich heutzutage in die Berge ergiesst, gibt's wenige, die so, wie der Verfasser, die grossartigen Bilder der Alpennatur in sich aufnehmen, ihre Schönheit empfinden und die starken Natureindrücke in schwingvolle Sprache übersetzen. „Alpenlicht“ ist der Sammelname für drei religiöse Dichtungen, deren erste unter dem Titel „Gornergrat“ den breitesten Raum einnimmt. Geistvoll, in rhapsodischem Schwung der Gedanken und Bilder verknüpft der Verfasser mit den Natureindrücken ein Glaubensbekenntnis, worin er die Entwicklungslehre mit dem Gottesglauben in Einklang bringt und fern von aller Dogmatik seine Welt- und Lebensauffassung darlegt. Die zweite Dichtung „Furka, eine Reiseerinnerung“ ist von edler Schönheit, indem die Mannigfaltigkeit des Versmasses und die Verschiedenheit des poetischen Ausdrucks den verschiedenen Stimmungen prächtig entspricht. Das dritte Stück „Maloja, ein Sommeridyll“, schildert in packenden Rhythmen die grossartige Natur des Oberengadins mit einer Erinnerung an Segantini. Das Büchlein, mit einigen Bergbildern und der Wiedergabe eines der Teile von Segantinis Triptychon „Natur“ schön geschmückt, ist von hervorragender Eigenart, und wir empfehlen es allen Alpenwanderern als Lektüre, die wie Alpenluft erquickend kann. R.

Schulz, Friedrich. *Tolstoi.* Xenien-Verlag, Leipzig, 1912. 123 S. Fr. 2. 70.

War Tolstoi schon zu Lebzeiten eine Macht in Russland, so gelangt die Welt erst jetzt nach seinem Tod zu der Erkenntnis, dass er eine der grossartigsten Persönlichkeiten der Geschichte war. Die Literatur über Tolstoi ist deshalb schon recht zahlreich geworden, und in derselben nimmt das Schulz'sche Büchlein einen hervorragenden Platz ein. Es ist entstanden aus Vorträgen, die der Verfasser in der Handelshochschule zu St. Gallen während des Wintersemesters 1910/11 gehalten hat. Tolstoi wird geschildert als *Christ*, der die Lehre Jesu für unser Zeitalter wieder „entdecken“ will, als *Prophet*, welcher in Wort und Tat den Dünkel unserer Zivilisation, die Gegensätze und Widersprüche unserer Kultur schonungslos aufdeckt, als *Kunstkritiker*, der die neuere Kunst unter die Lupe seiner Welt- und Lebensanschauung nimmt, und als *Erzieher*, dessen Gedanken sehr modern anmuten und ausgesprochen wurden, lange bevor die neueren Pädagogen die Bedeutung des persönlichen Momentes betont haben. Friedrich Schulz ist ein gründlicher Kenner von Tolstois Werken. Reifstes Verstehen und Begreifen paaren sich mit schlichter und volkstümlicher, knapper und prägnanter Darstellung. Viel kommt Tolstoi selber zu Wort. Seine Gedanken in der Gegenwart zu verbreiten, ist eine heilsame Tat. Das Büchlein sollte auf keinem Weihnachtstisch fehlen, und wir können es namentlich der männlichen Jugend nicht warm genug empfehlen. Illustrativ ist es prächtig ausgestattet mit zwei Lichtdruckbildern, welche Tolstoi im Arbeitszimmer und bei der Feldarbeit zeigen. R.

Lilli Haller. *In tiefster russischer Provinz.* Frauenfeld. Huber & Co. 222 S. gb. Fr. 4. 50.

In dunkler russischer Provinz könnte der Titel auch lauten. Das erste Stück des Buches „Der Mord auf dem Dorfe“ gibt ein Bild von einem russischen Dorfe, dessen Bewohner durch den Branntwein heruntergekommen sind und dessen Herrschaft die Parteigegensätze spiegelt. Der Richter zeigt die Ohnmacht der Behörden. Im zweiten Stück erzählt die Verfasserin ihre Erlebnisse als Erzieherin in einem jüdischen Dorf, das sie ebenso pünktlich verlässt, wie Herr Tatarinoff in Odessa ihr vorausgesagt. Dass der Offiziersmantel im Reisewagen ein Schneiderlein deckt, an

dem sie ihre Kulturrede verschwendet hat, gibt der Rückfahrt einen heiteren Abschluss. Die beiden Stücke des Buches ruhen auf unmittelbaren Eindrücken und wirken durch ihre Realistik.

Jeremias Gotthelf. *Sämtliche Werke.* Von Dr. Rud. Hunziker und Dr. Hans Bloesch. München. Georg Müller und Eugen Rentsch. Bd. 17: Kleinere Erzählungen. 520 S.

Der zweite Erscheinungsband umfasst die kraftvollen Erzählungen: Die schwarze Spinne, Hans Berner und sein Sohn, Elsi, die seltsame Magd, der Druide, Kurt von Koppigen und Servaz und Pankraz. Der Druide und Kurt von Koppigen sind im Anhang in abweichenden Fassungen wiedergegeben. Für den Philologen und Forscher sind auf S. 466 bis 520 die Textabweichungen in den ersten Ausgaben beigefügt; sie zeigen, wie sorgfältig die Herausgeber verfahren, um einen richtigen Gotthelf herzustellen. Wer Elsi, die seltsame Magd, kennt und mit seiner Ausgabe den vorliegenden Text vergleicht, wird des Unterschiedes sofort gewahr werden und beobachten, wie die Erzählung durch die genaue Edition nach der ersten Ausgabe gewinnt. Sehr angenehm empfindet der Leser, dass der Text nicht durch Anmerkungen oder Ziffern hiezu gestört, sondern dieses erklärende Beiwerk in den Anhang verwiesen wird. Wir können den „unverfälschten“ Gotthelf nicht warm genug empfehlen.

Faesi, Robert. *Gerhart Hauptmanns Emanuel Quint.* Eine Studie. Zürich. Schulthess & Co. 30 S.

Diese akademische Antrittsrede ist eine feine Einführung in das Verständnis des eigenartig-tiefsinnigen Romans von Gerhart Hauptmann. Wer sie liest, wird mit erhöhtem Interesse an das „neueste und vielleicht schönste Passionsbild der deutschen Literatur“ herantreten. Der schlesische Dichter findet darin eine Würdigung und Kritik, die von tiefer literarischer Einsicht und Belesenheit zeugt.

Gotthelf, J. *Dorfgeschichten.* Zusammengestellt, bearbeitet und mit Einleitung und Anmerkungen versehen von F. O. Schinkel. Leipzig. Volks- und Jugendschriftenverlag des neuen Preussischen Lehrervereins. 371 S. Fr. 2. 70.

Gerne sehen wir die wachsende Würdigung Gotthelfs in Deutschland, die durch dieses Buch aufs neue bestätigt wird. Doch tauchten uns allerlei Fragen auf beim Lesen. Welche Grundsätze haben den Herausgeber bei seinem Unternehmen geleitet? Er behauptet, den Text nur „leise“ geändert zu haben. Was soll aber ein Deutscher mit den zahllosen Schweizerausdrücken anfangen, die ihm nicht lieb und vertraut sind wie uns, sondern nur seine Lektüre erschweren? Sie sind ja meistens unten erklärt, manchmal glücklich, oft auch nicht, aber warum kann das hochdeutsche Wort nicht gleich im Text stehen, da es doch unentbehrlich ist? Lässt dies etwa die Ehrfurcht vor dem Dichter nicht zu? Dann ist eine missverstandene Ehrfurcht, denn die fordert doch vor allem, dass die Werke des Dichters in der Sprache gedruckt werden, die dem Leser verständlich ist. Also in reinem Deutsch für Reichsdeutsche. Dr. H. St. **Volks- und Jugendschriften-Sammlung des Neuen preussischen Lehrervereins.** Leipzig. Volks- und Jugendschriftenverl. des N. preuss. Lehrervereins. Bd. 3—6 gb. je Fr. 2. 70.

In Bd. 3 *Von einem deutschen Manne* aus grosser Zeit d. s. *Ernst Moritz Arndts* Lebenserinnerungen und Liedern, hsg. von P. Mehlhase bietet die Sammlung zu rechter Zeit (Erinnerungsjahr der Freiheitskämpfe) einen guten geschichtlich-biographischen Lesestoff. Bd. 4 *Schicksals Walten* enthält drei Erzählungen von J. Pajeken, denen es nicht an aufregenden Szenen, wohl aber an der innern Wahrheit gebricht. Bd. 5 *Der kleine Lord* von F. H. Burnett bringt diese vorzügliche Erzählung in der Übersetzung von Klara Bernhardt. Bd. 6 *In der Geissblattlaube* bietet zwei Erzählungen: Die Zwillingbrüder und der Eulenhof von Armin Stein, die eine führt zwei entzweite Brüder zusammen, die andere bringt den jungen Eulenhofbauer auf den rechten Weg. Für die Jugend sind die Bände 3 und 5 empfehlenswert.

Wenz, Richard. *Heinrich Müller.* Roman eines Lehrers. Leipzig. Hesse & Becker. 202 S. 80 Rp.

Dieser Roman erscheint in neuer, veränderter Auflage in Hesses Volksbücherei. Im Mittelpunkt steht der Lehrer

Heinrich Mittler, der aus bösen Verhältnissen kommt und durch noch böseren gehen muss, bis er sich zur Klarheit durchgerungen hat. Der zwiespältige, schwankende Charakter des Helden, die vielen unsympathischen Lehrertypen, die skizzenhafte Behandlung der Nebenpersonen machen die ganze Geschichte recht unerquicklich. Es ist ja möglich, dass in einer Gegend alle Lehrer entweder schwach oder pedantisch oder fanatisch oder grausam sind. Und es ist auch möglich, dass eine Schulbehörde noch heute so eng, kleinlich, verschroben ist, wie hier. Aber für uns, die wir solche Verhältnisse nicht kennen, ist die Lektüre eines Buches, das so sehr von einseitiger Polemik beherrscht ist, durchaus nicht erfreulich.

Dr. H. St.

Kläsi, Cd., Dr. *Der malaiische Reineke Fuchs*. Frauenfeld 1912. Huber & Co. 194 S. Mit 7 Vollbildern von H. Witzig. gb. Fr. 4. 50.

Der schalkhafte Zwerghirsch, der gelehrte Schaich und Waldherr überlistet den Unhold Grop Gempa und bezwingt den Löwen-, den Elefanten- und den Affenkönig, und niemand wagt mehr, seine Befehle zu übertreten. Diese Fabel ist im Gewande eigenartig, reizender Dichtung erzählt. Und hiezu fügt der Verfasser, der im Vorwort seine Quellen bespricht, eine Anzahl malaiischer Sprüche und weitere ansprechende Übertragungen aus dem Malaiischen, die sich recht gut lesen. Ein Hauch der fernen Welt durch zieht das ganze Buch, das seine Freunde nicht nur bei denen finden wird, die den fernen Osten gesehen. Festliche Ausstattung und feine Illustration.

Camenisch, Karl. *Der Sonne entgegen*. Streifzüge durch die Türkei und Griechenland. Zürich 1912. Arnold Bopp. 150 S. mit vielen Originalaufnahmen. gb. 3 Fr.

Frische Reisebilder aus den Gegenden von Adrianopel, aus Kleinasien und Griechenland sind hier in einem Bändchen vereinigt. Wir folgen dem Verfasser mit Interesse durch die Stätten von Delphi und Olympia, wie hinein ins Hochland von Kleinasien oder zum Selamlık im Yldiz-Kiosk. Seine Darstellungen (s. u. a. den Abschnitt über die Tiere im Orient und im Reich der Toten) sind mit historischen Rückblicken und Vergleichen belebt und zeigen uns einen Beobachter mit guter Kenntnis der Geschichte. Zahlreich sind die Einlagen mit Ansichten der im Text erwähnten Orte. Die Ereignisse im Balkan erhöhen gegenwärtig das Interesse an diesen Schilderungen.

Bibliothek wertvoller Novellen und Erzählungen von O. Hellinghaus. Herder. Freiburg i. B. Bd. VII—XII. je Fr. 3. 40.

Jeder Band enthält etwa vier Novellen oder Erzählungen, wobei gern die Romantiker, aber auch neuere Schriftsteller berücksichtigt werden. Wir finden vertreten in Bd. 7: Kl. Brentano (Die mehreren Wehmüller), Gerstäcker, O. Ludwig und A. Stifter (Hochwald); in Bd. 8: Th. A. Hoffmann (Meister Martin), Eichendorff, Hauff und J. Frey (Alpenweid); Bd. 9: Goethe (Novelle), Tieck (Der Gelehrte), Mörike (Der Schatz), Marie v. Nathusius (Tagebuch eines armen Fräuleins); Bd. 10: Goethe (Ferdinand), Th. A. Hoffmann (Der goldene Topf), Tieck (Die Gemälde), Stifter (Brigitte); Bd. 11: Tieck (Zauberschloss), Eichendorff (Glücksritter), Stifter (Abdias) und G. Kinkel (Margret); Bd. 12: L. Tieck (Der Geheimnisvolle), Eichendorff (Entführung), Meyr (Ludwig und Annemarie) und Stöber (Der Uhrmacher). Die Bücher sind gut und schön ausgestattet. Dass der Herausgeber „Margret“ von G. Kinkel hervorgezogen, sei besonders erwähnt. Es ist das eine der besten Dorfgeschichten.

Bilder aus Alt-Zürich. Für Zürcher in Heimat und Fremde von Emil Bollmann. Begleitet von Olga Amberger. Zürich. Orell Füssli. 10 S. und 16 Tafeln. 8 Fr.

In frischer, wirkungsvoller Zeichnung, schwarz auf Tongrund, hat die Feder des Autors hier eine Anzahl lausiger Plätze und Winkel des alten Zürichs festgehalten, ehe sie vor dem Zug der Zeit verschwinden. Wir finden Partien, die für die alte Stadt recht charakteristisch sind wie aus der Schipfe, dem Lindenhof, der Trittligasse, Künstlertgütli, Grossmünsterhof usw. Fr. Olga Amberger hat dazu ein ansprechendes Begleitwort verfasst. Ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde des alten Zürich.

Gempeler-Schletti, D. *Sagen und Geschichtliches* aus dem Simmental. Thun. E. Stämpfli. 168 S. 12 Fr.

Das fünfte Bändchen seiner Simmentaler Sagen leitete Vater Gempeler mit einer grösseren Sylvester-Erzählung ein. Zu den Sagen fügt er Bauernsprüche, Gedichte und dramatische Szenen aus eigener Feder; über geschichtliche Persönlichkeiten hat Hr. Sterchi einige Beiträge geliefert. Den Hauptinhalt bilden kleinere Sagen aus dem Simmental.

Heer, Albert. *Über die Forch*. Wanderbilder 280/81. Zürich. Orell Füssli. 64 S. mit 20 Ill. und 1 Karte. 1 Fr.

Im ansprechenden Unterhaltungston begleitet das hübsche Büchlein den Wanderer von Zürich über die Forch nach Egg und Esslingen auf einer Strasse, die recht viele schöne Ausblicke gewährt. Geschichtliche und persönliche Reminiscenzen beleben das reich illustrierte Schriftchen, das in der Heimatkunde gute Dienste leisten und als Geschenk willkommen sein wird.

Rikli, M., Dr. und Schröter, C., Dr. *Vom Mittelmeer zum Nordrand der Sahara*. Eine botanische Frühlingssfahrt nach Algerien. Zürich 1912. Orell Füssli. Mit 25 Tafeln. 178 S. br. 4 Fr.

Das Buch ist ein Abdruck aus der „Vierteljahrsschrift der zürcher. naturforsch. Gesellschaft“ und gibt die wissenschaftlichen Resultate der vom 14. März bis 19. April 1910 ausgeführten Studienfahrt wieder. Geologischer Bau, Temperatur, Regen, Vegetation der durchwanderten Gegenden werden geschildert und klar und deutlich die Typen auseinandergelassen: Kulturlandschaft, Wald, Macchia (Buschwald), Garrigue (Krautsteppe), Felsenheide, Halfasteppe, Salzsteppe, Sandwüste und Felswüste. Für jeden Typus liegt eine reiche Pflanzenliste vor, und in vorbildlicher Weise wird immer der Zusammenhang zwischen den klimatischen Bedingungen und der ganzen innern Organisation einer solchen Pflanzengesellschaft klar gemacht.

Dr. A. A.

Handwörterbuch der Naturwissenschaften. Hsg. von E. Korschelt, G. Linck, F. Oltmann, K. Schaum, H. Th. Simon, M. Th. Veworn, E. Teichmann. Jena. Gust. Fischer. Jede Lieferung 3.40.

In rascher Folge ist dieses gross angelegte, vorzüglich ausgestattete und sorgfältig bearbeitete Handwörterbuch bis zu Lieferung 22 vorgeführt. Einzelne Bände (I u. VI) sind bereits fertig. Mit jeder Lieferung steigert sich die Freude an der Bearbeitung des Textes, an der reichen Illustration und den Literaturangaben. In dem letzten Doppelheft behandeln u. a. Prof. Korschelt das Ei und Eibildung in einer Abhandlung von 40 S. mit 59 Abbildungen, O. Cohnheim auf S. 93 bis 165 die Eiweisskörper, H. Hess das Eis (S. 40 bis 57), M. Semper die Eiszeiten (S. 77—93), Th. v. Karmon die Elastizität (S. 165—193). Der Rest des Heftes (S. 193—320) ist Artikeln über Elektrizität, elektrische Arbeit (Orlich), elektrisches Feld, elektrische Hilfsapparate, Leistung, elektrischer Strom, elektrische Ventile gewidmet. Stets werden die neuesten Fortschritte berücksichtigt und die wertvollste neue Literatur zitiert. In Heft 22 finden sich die umfassenden Artikel: Bryozoa, Cephalopoda, Chemie, Chemische Analysen (60 S.), chemische Apparate neben kürzern Abschnitten über Gelehrte und Forscher usw. Jedes Gebiet der Naturwissenschaft kommt zur Geltung. Das Handwörterbuch wird ein standard-work erster Ordnung werden. Da dem einzelnen die Beschaffung nicht leicht sein wird, empfehlen wir das Buch namentlich den Bibliotheken der Mittelschulen. Es wird hier jedem Lehrer zu gute kommen.

Garben und Kränze. Gute Kunst und Literatur für Schule und Haus. Ges. von Heinrich Corray. Aarau Erwin Meyer. 408 S. gr. 8^o mit 27 Kunstbeilagen, gb. 8 Fr.

Eine reiche und gute Sammlung von Abschnitten moderner Erzähler vereinigt sich hier mit prächtigen Kunstblättern, zumeist aus dem Kunstwart, zu einem festlichen Bande. Die Prosastücke wiegen vor. In der Hauptsache wenden sie sich an die reifere Jugend und an Erwachsene, doch werden manche Abschnitte, gerade auch die realistischen Inhalts (z. B. Krupp in Essen) und die historischen Darstellungen in der Sekundarschule und verwandten

Schulstufen sich verwenden lassen. Durch die Vielseitigkeit des Inhalts, insbesondere durch die Auswahl wirkungsvoller Abschnitte aus modernen Dichtern, wird sich das Buch viele Freunde erwerben, auch wenn es nicht Schulbuch wird. Geradezu grossartig ist die Beigabe der Kunstblätter, der Kompilator und der Verlag müssen geschickt gearbeitet haben, um so viel schöne Bilder für ein Volksbuch zu erhalten. Ein wertvolles Geschenkbuch das der Familie Freude macht und der Schule gute Dienste leistet.

Roald Amundsen. *Die Eroberung des Südpols.* Die norwegische Südpolfahrt mit dem Fram 1910—1912. Einzig berechtigte Übersetzung aus dem Norwegischen ins Deutsche von P. Klaiber. Bern 1912. Verlag für die Schweiz Georg Sommerfeld. 980 S. gr. 8^o mit 300 Abb., 8 Farbdruckbildern nach Ölgemälden von W. L. Lehmann und 15 Karten und Plänen. gb. in zwei Bände Fr. 36.50.

Den Nordpol zu suchen und den Südpol zu finden zog Roald Amundsen mit seiner kühnen Schar am 9. Aug. 1910 von Norwegen aus. 19 Mann, 97 Hunde, 4 Schweine, 6 Brieftauben und 1 Kanarienvogel waren die Lebenden auf dem wohlbevorrathenen Segelschiff Fram. Auf Madeira erst vernimmt die Mannschaft, dass es nach dem Südpol geht. Am 14. Jan. wird die Walfischbucht erreicht und auf der Rossplatte das Lagerhaus „Framheim“ eingerichtet. Auf dem Weg zum Pol werden von Grad zu Grad die Vorratslager bis zu 82^o erstellt und die Wegzeichen aufgesteckt. Nach erneuter Vorbereitung während des Winters (unsers Sommers) 1911 beginnt vom letzten Lager aus am 8. Nov. der kühne Marsch auf den Südpol, der am 14. Dezember 1911 erreicht wird. Am 26. Januar ist Amundsen wieder auf der Eiskante, wo der Fram, der unterdessen nach Buenos-Aires gefahren und den Ozean durchfahren hat, pünktlich eintrifft, um die erfolgreichen Entdecker zurückzuführen. Wie Amundsen die Vorbereitungen, das Leben auf dem Schiff, die Behandlung der Hunde, die Einrichtung der Vorratslager und die Marsche bei 40 bis 59 Grad unter Null bis zum erstrebten Ziel und wieder zurück schildert, einfach, schlicht, ohne Übertreibung und darum so eindrucksvoll, das bildet den spannenden Inhalt seines Buches. Kein Leser wird es schliessen, ohne den wackern Männern im stillen seine Bewunderung auszudrücken. Schon die geschichtliche Einleitung über die Polarfahrten gewinnt für Amundsen, da er seinen Vorkämpfern, vor allem Shackleton, gerecht wird. Menschliche Vorsicht und Anstrengung, grossartige Naturbilder, rührende Szenen aus dem Leben der Tiere, der treuen Hunde, wissenschaftliche Konstatierungen sind in dem Buche dargestellt und fesseln den Leser bis zu Ende. Schön ist das Werk ausgestattet, in Druck und Illustration. Die Porträts der wetterharten Seefahrer, die Lagerstätten, die Ansichten der Eiskante und der antarktischen Gebirge und Landschaften vervollständigen das grossartige Gemälde. Das Buch von Amundsen wird das Geschenkbuch von 1912 sein, und lange werden Schule und Unterricht daraus schöpfen.

Die Wunder der Natur. Populäres Prachtwerk. Berlin W. 57. Bong & Co. Lief. 9—11. Je 80 Rp.

Unter den interessanten Erscheinungen, die in den vorliegenden, prachtvoll illustrierten Heften in Wort und Bild dargestellt werden, sind u. a.: der fliegende Drache, das Wunder der Eisblume, die Königin der Nacht, die Hornvögel, Wasser und Wind als Baumeister, das Mammut, Skorpione, die Kometen. Jeder Artikel bietet Genuss und Belehrung. Höchstes Lob verdient die Illustration; es ist wirklich eine Freude, die Bilder zu verfolgen. Ein vorzügliches Geschenk für Naturfreunde. (Siehe auch Prospekt in letzter Nummer.)

Die Wunder der Welt von E. v. Hesse-Wartegg. Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt. Lief. 8—15. Je 80 Rp.

Die Wunderwelt Indiens offenbart sich in den prächtigen Bildern der Tempel von Puri, Kanarak, Kalkutta, Agra, Ellora, Mount Abu, Adschanta, der Paläste und Denkmäler von Delhi, Santschi-Toppe usw., der merkwürdigen Bambusbrücken und der Naturschönheiten des Himalaya. Wir sehen die Tempelbauten zu Lhassa und die Heiligtümer zu Buddhadagaya, die Moscheen zu Delhi und die Grabmäler Akbars des Grossen, die Pagoden von Ran-

goon, die Höhlentempel von Moulmein, die Königstempel zu Bangkok. Wir folgen dem Verfasser nach Java, auf die Philippinen, nach China und Japan und staunen über die Wunderwerke, die uns diese Bilder enthüllen. Kein Werk zuvor hat sie in solcher Fülle im Bilde gezeigt. In das Verständnis dieser Wunderwelt führt der schlicht-schöne Text ein. Ein prächtiges Geschenkwerk; aber auch ein Buch, das im Unterricht reichlich Verwendung finden kann. Wir kennen kein zweites Werk, das in solcher Fülle und Schönheit die Baudenkmäler von Natur und Menschenhand illustriert, und empfehlen es warm.

Natur und Kunst 1913. Hsg. von den deutschen Pestalozzi-vereinen. Stuttgart. Holland & Josenhans. Fr. 2.70.

Der sechste Jahrgang dieses Abreisskalenders bringt wiederum feine Kunstbilder: Porträt, Gemälde, Baudenkmäler, Landschaften. Besondere Berücksichtigung finden die Ereignisse von 1813. Merkwürdige, Gedenktage usw. kommen hinzu. Jedes Blatt bringt neue Freude. Für Schulen sehr empfehlenswert.

Der Vortrupp. Halbmonatsschrift für das Deutschtum unserer Zeit von Dr. H. M. Popert und H. Paasche. Leipzig. G. Wiegand. Jährlich Fr. 6. 80.

Die Zeitschrift geht frisch und kräftig auf ihr Ziel los: Kräftigung des Deutschtums. Über Arbeitsschule und Jugendwandern, Studentenbewegung und Frauenfragen, Gesundheit und Kampf gegen den Alkohol, Lehrer und Schule, Natur und Heimatschutz, Boden-, Wohnungs- und Gartenstadtfrage, Koloniales und Kunstbestrebungen bieten die zwanzig Hefte des ersten Jahrganges anregende, flott geschriebene Aufsätze und Mitteilungen. Dazu noch eine Kinderbeilage, der Däumling von H. Scharrelmann. Die Zeitschrift trägt neues Leben in weite Kreise.

Jahrbuch mit Kalender für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen. 1913. Von Th. Wunderlich. 21. Jahrg. I., II. und III. T. gb. Fr. 2. 70.

Zu dem Kalendarium fügt der 21. Jahrgang das Jahrbuch in umgearbeiteter Form, in dem es Beschlüsse, Thesen, Gesetze und Erlasse und Schriften aus dem Jahr 1911 aufnimmt, welche auf Zeichnen, Schrift, Werkunterricht Bezug haben. Dadurch wird das Jahrbuch ein wertvoller Ratgeber für alle, die sich für den Zeichen- und Handarbeitsunterricht interessieren. Reiche Literaturangaben.

Kürschners Jahrbuch 1913. Geographisch-statistisches Handbuch und Verkehrslexikon (Berlin, H. Hillger. 466 S. Fr. 1. 60. gb. Fr. 2. 50.

Enthält ausserordentlich viel statistisches Material über Verkehr und Handel, eigentliche Monographien über Arbeiter- und Frauenbewegung, Luftschiffahrt, Rechtsprechung, literarische, technische, landwirtschaftliche Rundschau usw., dass das Buch zu einem ständigen Ratgeber wird.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender für das Jahr 1913 (Leipzig, Bibliograph. Institut, Fr. 2.40) eröffnet den 17. Jahrgang mit einem Bild des alten Zürich. Auf den 365 Tagesblättern ist noch manche Situation aus der Schweiz zu sehen; sie führen uns aber auch Bauten, Landschaften aus den Nachbarländern und der Fremde bis zu den Goldgräbern von Alaska vor. Unter den historischen Blättern erinnert manches an die Freiheitskriege von 1813 und ihre Führer. Dichter- und Künstlerbildnisse, biographische Notizen, Kalendarium und Gedenktage schliessen sich an. Der Kalender behauptet wiederum seinen ersten Platz und macht in jedem Schulzimmer viel Freude.

Ein reiches Material für Gärtner und Blumenfreunde bietet der praktisch angelegte **Schweiz. Garten-Kalender** 1913 von Dr. Hofer (Zürich V. A. Richter). Den Pflägern von Schulgärten empfohlen.

Jung Deutschland 1913. Dieser Kalender des Jung-Deutschland-Bundes (Berlin W. 30, 280 S., gb. Fr. 1.35) herausgegeben von Rich. Nordhausen bietet neben dem Kalendarium eine Sammlung anregender, reich illustrierter Artikel, die alle Gebiete der Jugendpflege: Turnen, Wandern, Schwimmen, Rudern, Sport, Samariterwesen usw. beschlagen. Ein kräftiger, frischer Ton mit dem Ziel: Stärket die Jugend geht durch das ganze Jahrbuch, das auch für uns viele Anregung bietet.

Meerwarth, H. *Lebensbilder aus der Tierwelt.* I. Reihe. Säugetiere. Lief. 9—12. R. Voigtländer, Leipzig.

K. Soffel schildert die Freuden und Leiden der Wald- und Waldwühlmaus, A. Bülow und F. Bley das Leben des Schwarzwildes und der Hirsche. Die beiden letztern vertreten den Standpunkt des echten Waidmanns, den die Tragik der schweizerischen Tiergestalten mit Besorgnis erfüllt. So werben sie, namentlich Bley, mit Grund für den grossen Gedanken des Weltnaturschutzes. Die zahlreichen Bilder nach der Natur sind zum Teil hervorragend schön. Tierwelt. II. Reihe. Lief. 25—28. Es wäre schwer zu sagen, was in diesen Lieferungen mehr Lob verdient, die photographische Wiedergabe einiger Vögel aus Heimat und Fremde oder die Schilderungen im Text, die überall tüchtige Beobachtung verraten.

Dr. K. B.

Meisterbilder in Farben. Berlin W. 35. Schlesische Verlagsanstalt (Schottlaender). Jeder Band zu 100 S. mit acht Reproduktionen in Farben. gb. Fr. 2. 70.

Aus dieser vorzüglich ausgestatteten Sammlung (grosser schöner Druck, feine Reproduktionen) sind kürzlich die Bändchen: *Leonardo da Vinci* und *Dürer* erschienen, beide von *Bruno Schrader*. Klassisch einfach, gewinnend wird das Leben der Künstler erzählt und ihr künstlerisches Schaffen gewürdigt. Je acht farbige, sehr gute Reproduktionen führen deren Hauptwerke im Bilde vor. Wir haben beide Bändchen mit Vergnügen gelesen und finden sie recht geeignet, Freude an der Kunst zu wecken und den Leser für die Künstler zu interessieren. Von der Sammlung sind bis jetzt 16 Bändchen erschienen. Jedes ist für sich ein hübsches Geschenkbüchlein für junge Kunstfreunde. Eben kommt noch der Band *Holbein* hinzu. **Velhagen und Klasings Volksbücher.** Nr. 58—62. Bielefeld. Velhagen & Klasing. Je 80 Rp.

Reich illustriert, anregend-interessant ist jedes dieser Hefte. Da gibt *Dr. W. Steffens* in Nr. 58 ein Lebensbild des *Grossen Kurfürsten*; in Nr. 59 schildert *G. Uhl* den Kampf um den *Nordpol*. Eine Studie von *K. Strecker* führt uns *Goethes Faust* vor (60). *Dr. J. Ree* gibt eine Schilderung von *Nürnberg* (61) und *Dr. Deibel* erschliesst uns die Arbeit des Königsberger Malers *Ludwig Dettmann* (62). Jedes Heft hat 25—40 prächtige Illustrationen. Jedes Bändchen ein hübsches Festgeschenk. Gerade noch rechtzeitig auf Weihnachten sind folgende Bändchen hinzugekommen: Nr. 63: *Flugzeuge* von *P. Neumann*, mit 47 Abbild. 64: *Neue deutsche Lyrik* von *Frida Schanz*, eine gute Übersicht mit eingestreuten Strophen und den Bildnissen der Dichter (von *C. F. Meyer* leider ein Bild, das schon seine Krankheit offenbart). 65: *Gerhart Hauptmann* von *Dr. H. Spiero*, ein Lebensbild mit 34 Abb. 66: *York von Wartenburg*, von *W. von Brunau*, ein Bild aus der Zeit der Freiheitskämpfe (31 Abb.) und *Mozart* von *G. Thormälius* mit 29 Abb.

Jahrbuch der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft für das Vereinsjahr 1911. Red.: *J. Brassel*. St. Gallen, 1912. Zollikofer & Co.

Ein Bild der Vereinstätigkeit im Sonnenjahr 1911, Beobachtungen der meteorologischen Stationen, Berichte des naturhistorischen Museums usw., bibliographische Mitteilungen und naturwissenschaftliche Aufsätze bilden des Jahrbuchs Inhalt. Von den Artikeln wissenschaftlicher Natur erwähnen wir: Über die Vogelwelt des *Uznacher Riedes* (*Noll-Tobler*), die Pilze unserer Heimat (*E. Nüesch*), Ein eisenzeitlicher Langschädel aus dem *Wallis* (*Dr. Inhelder*), Die *Kastanie* im Kanton *St. Gallen* und Beiträge zur *Flora* der Kantone *St. Gallen* und *Appenzell* (*Th. Schlatter*), Zur *Lehre* von der *Talbildung* (*A. Ludwig*). Freunden heimischer Natur ist das Jahrbuch stets willkommen.

Tittmann-Sulzberger, Anna. *Tagebuchblätter aus Nordafrika.* Zürich 1912. Schulthess & Cie. 116 S. gb. 2 Fr.

In treffender Kürze wirft die Verfasserin die Momentbilder hin. Sofort weiss sie den Leser zu interessieren durch die persönliche Anteilnahme, die sie an Menschen und Dingen nimmt. Sie hat ein Auge für das Eigentümliche der Landschaft und versteht sich gut auf kurze Zeichnung der Personen. Ihre knappen Schilderungen regen ein Sehnen nach

den schönen Orten (*Algier*, *Constantine*, *Biskra*, *Tunis* usw.), die sie gesehen und so anziehend zu charakterisieren weiss.

Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig, Teubner. gb. je Fr. 1.65.

Von dem Erfolg dieser Sammlung geben nachfolgende genannte Neuauflagen sprechendes Zeugnis. Es erscheinen in vierter Auflage Nr. 39: *Abstammungslehre und Darwinismus* von *Dr. Rich. Hesse* (111 S., 39 Abb.), ein Büchlein, das trotz ähnlicher Schriften seinen Rang behauptet. In dritter Auflage Nr. 96 *Schulhygiene* von *Leo Burgerstein* (143 S., 43 Abb.) Dieses Bändchen berücksichtigt die neueste Literatur über Streitfragen und Fortschritte der Schulgesundheitspflege. (Viele literarische Hinweise!) In dritter Auflage Nr. 146: *O. Külpe: Immanuel Kant*, eine Darstellung und Würdigung des grossen Philosophen, die in ihrer Schärfe und Verständlichkeit von keiner Schrift ähnlichen Umfangs erreicht wird. Nr. 120: *P. Crantz: Arithmetik und Algebra* zum Selbstunterricht, ein vorzügliches Lernmittel. Zum zweitenmal erscheinen Nr. 164: *O. Flügel: Herbarts Lehren und Leben*, eine kompetente Darstellung der Methode *Herbarts* und seines Lebensganges. Nr. 186: *H. Richert: Philosophie*, ihr Wesen, ihre Probleme, ihre Literatur. Eine Vortragsserie, welche die erkenntnistheoretischen metaphysischen Probleme, sowie das ästhetische und das ethische Problem mit Beziehungen auf Gegenwartsfragen erörtert. Nr. 70: *E. Teichmann: Die Befruchtung* und ihre Beziehung zur Vererbung. In neuer Auflage besonders den Ausbau der Theorie von *Mendel* berücksichtigend. Nr. 90: *J. Franz: Der Mond*, fasst die Forschungsergebnisse über das „schönste teleskopische Objekt“ zusammen. Nr. 175: *Wie ein Buch entsteht* von *A. W. Unger* (122 S. mit 8 Tafeln und 26 Abbildungen). Besonders instruktiv wird das Buch durch die Darstellung der neuen Bilddruckverfahren, die durch Illustrationen belegt sind. In zweiter Auflage: Nr. 95, *Germanische Mythologie* von *J. v. Negelin*, ein belebtes Bild der germanischen Götterwelt, in dieser Ausgabe vermehrt durch die Wiedergabe der *Edda-Sagen*. Neuerscheinungen sind Nr. 371: *R. Börnstein: Einleitung in die Experimentalphysik*, Gleichgewicht und Bewegung (118 S., 90 Abb.). Das Büchlein ist hervorgegangen aus Volkslehrcursen; Einfachheit der Experimente und Anwendung der gewonnenen Gesetze zur Erklärung von Naturerscheinungen (*Ebbe* und *Flut*, *Luftströmungen* usw.) machen es besonders für den Lehrer interessant. 373. *Jantzen, Hans, Dr. Niederländische Malerei* im 17. Jahrhundert (98 S., 37 Abb.). In Gruppen: *Religiöse Malerei*, *Porträt*, *Sittenbild*, *Interieur*, *Landschaft* usw. betrachtet der Verfasser die niederländische Malerei. Wer das Büchlein liest, wird die Bilder in Gallerien mit mehr Genuss betrachten. 372. *Dr. M. v. Rohr. Das Auge und die Brille* (100 S., 84 Abb., 1 Lichtdrucktafel). Ein Mitarbeiter der optischen Werkstätte von *Zeiss* behandelt hier die *Brille*, ihre Vervollkommnung und Anwendung. In Nr. 377: *O. Falke: Der französische Roman und die Novelle* zwingt der Verfasser einen überreichen Stoff in ein Bändchen und gibt damit eine gute Orientierung über die im Titel genannte Literaturgattung. Eine reiche Welt grossen Schaffens behandelt Nr. 381. *P. Frankl. Die Renaissancearchitektur in Italien.* I. (83 S., 12 Tafeln und 27 Textabb.). In Bild und Wort sehen wir die grossen Bauten erstehen, die sich an die Namen *Brunelleschi*, *Alberti*, *Bramante*, *Raffael* u. a. knüpfen. Mit steigendem Interesse folgt der Leser der historischen Entwicklung der italienischen Baukunst. Nr. 383: *G. F. Lipps: Das Problem der Willensfreiheit* kommt zu dem Schlusse, dass der Mensch auf Grund seiner Einsicht in die durchgreifende Gesetzmässigkeit und Bestimmtheit alles Geschehens von der Annahme einer freien Willensbetätigung absieht. Nr. 378: *A. Marcuse: Astronomie*, in ihrer Bedeutung für das praktische Leben. Beleuchtet die Beziehungen der *Himmelskunde* zu *Geographischen Ortsbestimmungen*, *Zeit- und Kalenderwesen*, *Luftschiffahrt*, *Erdphysik* und *Meteorologie* usw.

□ □ □ □